

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin  
**Band:** 58 (2016)  
**Heft:** 356

**Artikel:** Fade in/out : "You talkin' to me?" Oder: Den Leuten aufs Maul schauen ist erst der Anfang  
**Autor:** Lützen, Uwe  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-863407>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## «You talkin' to me?» Oder: Den Leuten aufs Maul schauen ist erst der Anfang

INT. STRASSENCAFÉ – TAG

ORSON sitzt mit GABATHULER bei Kaffee vor ihrer letzten Drehbuchfassung. Manchmal schreiben sie zusammen. Und jetzt besprechen sie – hitzig:

GABATHULER Das kann die so nicht sagen.

ORSON Wieso nicht?

GABATHULER So redet doch keine!

ORSON Doch die hier schon!

*Schweigen. Manchmal sind sie sich auch nicht einig. Zusammen Schreiben ist keine einfache Sache.*

*Nebenan plärrt unterdessen eine Dame aufgeregt in ihr Smartphone, während sie mit dem Löffel den Zucker in ihrer Tasse schwindlig rührt:*

DAME Mein eigener Bruder, ja, ich schwöre dir, hat er so gesagt! ... Nein, sicher nicht. Ich habe ihm dann eine Message gewhatsapped.

*Orson nimmt einen Schluck von seinem Kaffee. Atmet einmal tief durch. Dann:*

ORSON Was ist eigentlich ein guter Dialog?

GABATHULER Wenn beide Seiten ehrlich miteinander sind.

ORSON Das ist ein gutes Gespräch. Ich meine im Film.

GABATHULER Wenn er nicht langweilig ist.

ORSON O.k., klar. Und weiter?

GABATHULER Wenn er natürlich ist.

ORSON Wirkt.

GABATHULER Was?

ORSON Natürlich wirkt. Dialoge sollen doch nur die Illusion vom

gesprochenen Wort erzeugen. Sie sind Teil der Fiktion.

GABATHULER Na gut, du Wortklauber. Dann spielen wir jetzt Klugscheisser-Pingpong. Wem nichts mehr zum Thema einfällt, hat verloren ... Also: Guter Dialog muss die sprechende Figur charakterisieren.

ORSON Beispiel?

GABATHULER «Scheisse!»

ORSON Hä?!

GABATHULER Kommissar Schimanski hat als erste Figur am deutschen Fernsehen «Scheisse» gesagt. Stilbildend.

ORSON Aber das war Fernsehen. Wir reden hier vom Kino.

GABATHULER Egal, wir reden hier von Fiktion. Nicht ablenken! Pingpong!

ORSON O.k. Guter Dialog muss der Figur eigen sein. Muss ihren sozialen und Was-auch-immer-Status im Figurenensemble ausdrücken. Muss ein nach aussen hin erkennbares Merkmal sein, wie eine krumme Nase im Gesicht.

GABATHULER Aber er muss auch den inneren Zustand abbilden, die geheimen Absichten und unterdrückten Gefühle. Dialoge sind auch ein Fenster ins Innere der Figur.

ORSON Aber in Filmdialogen wird doch immer gelogen!

GABATHULER Naja, aber die Art, wie gelogen wird, ist das Entscheidende. Das wollen wir hören und sehen.

ORSON Beispiel?

GABATHULER Keine Gegenfragen! Du spielst auf Zeit. Verwarnung!

ORSON Dann hör dir das hier mal an: Guter Dialog muss fließen. Und nicht nur zwischen Rede und Antwort, sondern auch zwischen Worten und Handeln.

GABATHULER Guter Dialog bringt die Handlung aber auch vorwärts.

ORSON ... ist expliziter als Alltagsprache.

GABATHULER ... transportiert Information.

ORSON Autsch!

GABATHULER Was denn?!

ORSON Show, don't tell.

GABATHULER Aber jeder Dialog muss vom Publikum verstanden werden!

ORSON Einverstanden. Aber nichts sagen lassen, was nicht gezeigt werden kann. Oder was wir schon wissen. Oder was redundant ist. Oder «Hallo» sagen, oder «Auf Wiedersehen». Vor allem keine leeren Floskeln. Jedes Wort muss was meinen. Gute Dialoge sind sowieso kurz.

GABATHULER Wieso? Nur weil wenig gesprochen wird, ist das noch lange nicht besser. Länger heisst nicht gleich schlechter.

ORSON Immer ein Risiko!

GABATHULER Kann sich lohnen: Hier, der Waltz als dieser Nazi Hans Landa am Anfang von *Inglorious Basterds*. War doch geil!

ORSON Ist ein Monolog.

GABATHULER Das Gesicht seines Gegenübers spricht Bände!

ORSON Hast noch einen?

GABATHULER Warte!

ORSON Zeitspiel!

GABATHULER Nervensäge.

ORSON Oder habe ich gewonnen?

GABATHULER Vergiss es. Hier: Gute Dialoge geben den Schauspielern Raum, auszuspielen, was in der Szene liegt. Und sie sollen bildhaft sein, keine Gebrauchsanweisungen zur Figurenpsychologie.

*Der hat gegessen. Orson sucht nun seinerseits angestrengt nach einem Argument. Die Dame vom Tisch nebenan verlässt den Ort mit indigniert schmalen Lippen. Es war laut geworden zwischen Orson und Gabathuler.*

*Währenddem fixiert Gabathuler Orson siegessicher. Orson hirnt kurz und setzt dann wieder an:*

ORSON Gute Dialoge geben Einzeiler ab, die als Bonmot sprichwörtlich werden. «We'll always have Paris.»

GABATHULER *Casablanca!* «Here's Johnny!»

ORSON *The Shining*. «I'm gonna make him an offer he can't refuse.»

GABATHULER *The Godfather!* «You talkin' to me?»

ORSON *Taxi Driver*. «May the for- » Moment. Jetzt lenkst du ab ... Ich habe gewonnen!

GABATHULER Scheint so.

*Gespielt reumütig lehnt sich Gabathuler zurück. Wieder Schweigen – aber diesmal ein viel entspannteres.*

ORSON Und? Kann die das jetzt so sagen?

*Gabathuler sagt erst mal nichts dazu, steht gemessen und mit einem breiten Grinsen auf. Im Weggehen:*

GABATHULER Ich muss mal ... I'll be back!

DISCLAIMER: Truly fictitious.

Uwe Lützen